

HINTERGRUND

Plädoyer für neue Fehlerkultur

Ärzte brauchen ein repressionsfreies Forum zum Diskurs, meint der Sachverständigenrat. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

EuGH verhandelt über Bereitschaft

Der Europäische Gerichtshof hat jetzt erstmals den Fall eines deutschen Krankenhausarztes verhandelt. **7**

MEDIZIN

Checkliste zu Verhaltensstörungen



Wenige gezielte Fragen helfen Hausärzten, Verhaltensstörungen bei Demenz-Patienten früh zu erkennen, so Dr. Pasquale Calabrese. **12**

WIRTSCHAFT

K.o.-Chaos im hohen Norden

Haus- und Fachärzte in Schleswig-Holstein ärgern sich über die Umsetzung des K.o.-Katalogs. **2,16**

DMP auf dem Prüfstand

DMP-Projekte müssen die ärztliche Therapiefreiheit nicht gefährden, meint Kolumnist Dr. Christian Dierks. **17**

PANORAMA

Gipsy im Schnuppereinsatz

Das Rote Kreuz in Nürtingen setzt bei der Suche nach Personen erfolgreich eine Malinois-Schäferhündin ein. **20**

ÄRZTE & ZEITUNG

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 5 88 70
(061 02) 5 87 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60

Fax: (061 02) 50 61 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Zs-B
26091X
ZB MED

teilweise Entmachtung der KVen.

Im Kollektivvertragssystem sollen nur noch Hausärzte sowie Augenärzte und Gynäkologen verbleiben. Für alle anderen Fachärzte, die sich neu niederlassen wollen, gilt: sie brauchen Direktverträge mit den Kassen, die die Sicherstellung für die fachärztliche Versorgung übernehmen. Heute schon niedergelassene Fachärzte können im KV-System bleiben, aber auch Direktverträge wählen.

Private Absicherungen sollen GKV entlasten.

Die Kassen hätten damit die eigene Definitionsmacht darüber, was der Bedarf an fachärztlicher Versorgung ist. Und sie könnten Versorgungsverträge auch mit Kliniken abschließen. Rückwirkungen hätte dies auch für bereits zugelassene Fachärzte: unklar ist, ob und unter welchen Bedingungen sie weitere Praxispartner aufneh-

men können noch verkäufliche politische S Gesetzentwurf ungewiß. Es nicht abgeleitet der Bundes Schmidt sag graphenwerk gelesen. Sie

Arbeitslosigkeit macht krank

BERLIN (ug). „Arbeitslosigkeit hat ursächliche Auswirkungen auf die Entwicklung schwerwiegender Erkrankungen“, so das Robert-Koch-Institut (RKI) in Berlin. Hinweise darauf gebe es im Bundes-Gesundheitsurvey, dessen neuer Bericht nun vorliegt. So verbringen arbeitslose Männer doppelt so viele Tage im Krankenhaus wie berufstätige Männer. **Siehe Seite 5**

Absprachen sind v

Vereinbarung zu Praxis-Einnahmen k

HANNOVER (jh). Ärzte, die eine Praxismgemeinschaft bilden, müssen sich auch wie eigenständige Praxisinhaber verhalten. Absprachen, um die Einnahmen zu steigern, sind verboten. Das hat das Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen in einem Urteil gegen einen Arzt aus einer Praxismgemeinschaft in Burgdorf festgestellt. Gegen Ärzte aus dieser Praxis ermit-

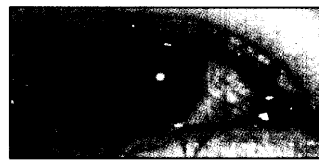
telt die Staat Verdachts au Die KV ha das Honorar um etwa 44 se Kürzung s das LSG, we zung beruht richt der KV Zweifel am der Ärzte.

Patient mit roten Augen: Hä

Patienten mit Keratokonjunktivitis epidemica sind hochkontagiö

NEU-ISENBURG (sko). Hausärzte können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Ausbreitung der Keratokonjunktivitis epidemica zu verhindern. Denn ein- bis zweimal im Jahr kommt es zu Epidemien dieser hochkontagiösen Bindehautinfektion.

miologisches Bulletin 7/2003). Die durch Adenoviren ausgelöste meldepflichtige Erkrankung beginnt meist einseitig und plötzlich mit Rötung, Fremdkörpergefühl und Juckreiz. „Ganz spezifisch sind geschwollene Lymphknoten hinter den Ohren sowie eine besonders starke Schwellung der



Rotes Auge bei Keratokonjunktivitis epidemica. Foto: BVA

Plica semilunata Hautfalte im Übertrag durch Schm